



## **Bundesverband Rind und Schwein wirbt für Selbstbestimmung und Vielfalt bei der Ernährung, statt Bevormundung**

Freiburg will künftig Fleisch vom Menü der Kitas und Grundschulen streichen. Glaubt man den Reaktionen in den Medien, gegen den Willen der Eltern. Ob die Stadt Freiburg damit verfassungsrechtlich gegen verbrieft Freiräume für die Selbstentfaltung verstößt und eigene Entscheidungsmöglichkeiten substanziell entzieht, müssen Gerichte klären. Die Einschätzung des Bonner Verfassungsrechtler Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Richter am Bundesverfassungsgericht a. D., zu dieser Thematik sind hilfreich – für die Eltern und die Stadt<sup>1</sup>.

Der Bundesverband Rind und Schwein e.V. vermutet hinter der Entscheidung der Stadt Argumente, die man derzeit häufiger liest: Klimaschutz und Gesundheit. Abgesehen davon, dass es für diese Behauptung wissenschaftlich widersprüchliche Veröffentlichungen gibt und die Zusammenhänge keineswegs so eindeutig sind, wie sie von Fleischverzichtsbeürwortern gerne dargestellt werden<sup>2</sup>, nimmt Ernährung mit solchen Entscheidungen häufig dogmatische Züge an. Dr. Nora Hammer, Geschäftsführerin des BRS dazu: *„Essen in der Gemeinschaftsverpflegung soll allen Spaß machen. Vorgaben beim Essen führen zur Ausgrenzung und Ärger ist vorprogrammiert“*. Um das zu vermeiden, hat der Bundesverband einen Leitfaden ([www.porkinklusion.de](http://www.porkinklusion.de)) für Schulen und Caterer erstellt. *„Auch wenn der Hintergrund für unser Projekt die zunehmende kulturelle und religiöse Vielfalt an Schulen war, eignen sich die Materialien auch für Freiburg,“* ist Dr. Hammer überzeugt.

Der Bundesverband bedauert, dass es den politischen Entscheidern oftmals am Wissen einer nachhaltigen Landwirtschaft fehlt. Eine nachhaltige Lebensmittelerzeugung funktioniert derzeit ohne Tierhaltung nicht. Sie ist für Biobetriebe sogar zwingend und damit systemrelevant<sup>3</sup>. *„Wir sollten uns dafür hüten, die Ernährung als Scheindebatte für mehr Klimaschutz zu missbrauchen,“* warnt die Geschäftsführerin. Es gibt einen Effekt, der ist aber für Deutschland und das Weltklima erschreckend gering. *„Wenn Verzichtsdiskussionen bei uns dazu führen, dass Tierbestände abgebaut und Treibhausgase in Länder mit weniger nachhaltigen System verlagert werden, ist niemandem geholfen.“*

---

<sup>1</sup> [Professor Dr. Dr. Udo Di Fabio, Staatliche Ernährungspolitik und Verfassung, ZLR 2021, 169-195](#)

<sup>2</sup> Scholl, Johannes: Ernährung und Klima: Fleischfrei gesund und klimafreundlich essen – die Evidenz fehlt, [Dtsch Arztebl 2020; 117\(27-28\): A-1384 / B-1184](#)

<sup>3</sup> Windisch, Wilhelm; Flachowsky, Gerhard: Tierbasierte Bioökonomie, 2020, Springer-Verlag GmbH Deutschland

---

### Kontakt

Bundesverband Rind und Schwein e. V.  
Öffentlichkeitsarbeit: Klemens Schulz

+49 228 91447 42 • [k.schulz@rind-schwein.de](mailto:k.schulz@rind-schwein.de) • Adenauerallee 174 – 53113 Bonn

[www.rind-schwein.de](http://www.rind-schwein.de)

Bonn, 23. Oktober 2022



---

Der Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) ist der Dachverband für die deutsche Rinder- und Schweineproduktion. Aufgabe des Bundesverbandes ist es, die deutsche Tierzucht und Tierhaltung – insbesondere für die Tierarten Rind und Schwein - zu fördern. Ziel ist der Erhalt der deutschen Tierhaltung, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsorganisationen sowie die Unterstützung bei der nachhaltigen Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte. Der Bundesverband versteht sich als Mittler zwischen den Interessen der Mitglieder und Dritten (Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und anderen Fachverbänden) auf nationaler und internationaler Ebene.